

Agriswil (dt)⁵⁸

Agrimoine (frz)⁵⁹

Grevillar (frz)^{60,61}

Aigremoine (frz)⁶²

Ort NO Murten im Seebezirk

(FR)

Agrimoine (frz)

Das moderne französische Exonym *Agrimoine* (in gelehrter lateinischer Schreibung auch *ager monachorum*) ist erst im 16. Jahrhundert belegt; sie kann nicht auf die ursprüngliche Form *Agriswil* (oder romanisch *Grivillar*, *Grevillar*) zurück geführt werden [LSG, 2005, S. 79]. Es handelt sich vielmehr um eine klösterliche oder humanistische Umdeutung des Namens, welche auf den Münchenwiler Klostergrundbesitz in *Agriswil* hinweist [LSG, 2005, S. 79]. In die gleiche Richtung zielt Suter [(Internet), 2006]. Er schreibt zu *Agrimoine*: „Le nom français actuel *Agrimoine* apparaît au XVIème siècle et est peut-être dû au fait que cette localité a appartenu au prieuré clunisien de *Villars-les-Moines* au XVème siècle“ [Suter (Internet), 2006, Stichwort Agrimoine].

Benennungslogik:

Bekanntheitsgrad: **B, C oder D**

Schöpfungsmotiv: **b**

Ältester Beleg: **16. Jahrhundert**

1844 : *Agrimoine*

⁵⁸ Lokalisierung: Swisstopo [Landkarte], 2001, Blatt 1165 (Doppelname: „Agriswil – Agrimoine“; Deutsche Entsprechung fett gedruckt)

⁵⁹ Quelle: **Durheim, 1844 (Doppelname: „Agriswil (Agrimoine)“)**; Siegfried [Landkarte], 1879, Blatt 313 (Doppelname: „Agriswil – Agrimoine“; Deutsche Entsprechung fett gedruckt); Zimmerli, 1895, S. 14 (Doppelname: „AGRISWIL, auch Agristwil, frz. Agrimoine“); Jacot, 1957, S. 5 (Doppelname: „Agriswil (Agrimoine)“); **Roth, 1965 (Mit kritischem Verweis auf die Quellensammlung von J.F.L. Engelhard, 1840)**; Glatthard, 1977, S. 69 („Der bei Engelhard und Zimmerli genannte frz. Name Agrimoine für Agriswil“); Furrer, 1991, S. 2 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; «Heute noch gängiges Exonym»); Swisstopo [Landkarte], 2001, Blatt 1165 (Doppelname; Deutsche Entsprechung fett gedruckt); LSG, 2005, S. 78 („Französische Namenform“); Suter [Internet], 2006 (Eintrag unter Agrimoine: „nom allemand actuel Agriswil“)

⁶⁰ Quelle: Roth, 1965, S. 65 (Mit Verweis auf Urkunden von 1413, 1428 und 1487; Annahme, dass diese Form französisch ist); Glatthard, 1977, S. 69 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1428); LSG, 2005, S. 78 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1413: „Grevillar“)

⁶¹ Historische Formen auf Französisch:

Grevillard: Suter [Internet], 2006 (Eintrag unter Agrimoine; Mit Verweis auf eine Urkunde von 1395: „Grevillard“)

Grivilliar: Roth, 1965, S. 65 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1340; Annahme, dass diese Form französisch ist); Glatthard, 1977, S. 69 und 129 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1340: „Grivilliar“); LSG, 2005, S. 78 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1340: „Grivilliar“); **Suter, 2005 (Eintrag unter Agrimoine; Mit Verweis auf eine Urkunde von 1340: „Grivilliar“)**

Grévillar: Roth, 1965, S. 65 (Mit Verweis auf eine Urkunde von 1465; Annahme, dass diese Form französisch ist); Glatthard, 1977, S. 69, 129 (Doppelname: „Agriswil / Grévillar“, sowie mit Verweis auf eine Urkunde von 1465: „Grévillar“)

⁶² Quelle: Furrer, 1991, S. 2 (Doppelname; Neben der offiziellen Form zitiert; «Nebenform»)

Grevillar (frz)

Die französische Form *Grevillar* ist ein historischer Name für *Agriswil* aus dem 14. und 15. Jahrhundert und wird heute nicht mehr verwendet. *Grevillar* spricht für ein altes Namenpaar, mit Abtrennung des anlautenden *A-*, welches vermutlich als Präposition *à Grévillar* aufgefasst wurde [LSG, 2005, S. 79]. *Grevillar* bewahrt im Unterschied zum deutschen Namen (der erst um 1385 als *Ariswile* mit Sicherheit belegt ist) das ursprüngliche *-villār* und kann nicht auf eine junge Anpassung des deutschen *Agers-wil* (mit *-s-*) zurückgeführt werden [LSG, 2005, S. 79].

Benennungslogik: 3.80.2
 Bekanntheitsgrad: E
 Schöpfungsmotiv:
 Ältester Beleg: 1340: *Grivilliar*
 1413: *Grevillar*

Aigremoine (frz)

Benennungslogik:
 Bekanntheitsgrad:
 Schöpfungsmotiv:
 Ältester Beleg: 1991